

44. An die Freude.

Friedrich Schiller. (1785.)

Mässig geschwind.

Componist unbekannt. (1799.)

Einzelne.

1. { Freu-de, schö-ner Göt-ter - fun - ken, Toch-ter aus E - li - si - um, }
 wir be - tre - ten feu - er - trun - ken, Himm.li - sche, dein Hei - lig - thum! }

2. { Wem der gro-ss-e Wurf ge - lun - gen, ei - nes Freun-des Freund zu sein, }
 wer ein hol - des Weib er - run - gen, mi - sche sei - nen Ju - bel ein! }

1. Dei - ne Zau - ber bin - den wie - der, was der Mo - de Schwert ge -
 2. Ja, wer auch nur Ei - ne See - le sein nennt auf dem Er - den -

1. theilt; al - le Menschen wer - den Brü - der, wo dein sanf - ter Flü - gel
 2. rund! Und wer's nie ge - konnt, der steh - le wei - nend sich aus die - sem

f Chor.

1. weilt. Seid um - schlungen, Mil - li - o - nen! seid um - schlungen, Mil - li -
 2. Bund! Was den gro-ss-en Ring be - woh - net, was den gro-ss-en Ring be -

1. o - - nen! Die - sen Kuss der gan - zen Welt! Brü - der, ü - ber'm Ster - nen -
 2. woh - net, hul - di - ge der Sym - pa - - thie! zu den Ster - nen lei - tet

1. zelt muss ein lie - ber Va - ter woh - nen, muss ein lie - ber Va - ter woh - nen!
 2. sie, wo der Un - be - kann - te thro - net, wo der Un - be - kann - te thro - net.

3. Freude trinken alle Wesen an den Brüsten der Natur; alle Guten, alle Bösen folgen ihrer Rosenspur. Küsse gab sie uns und Reben, einen Freund, geprüft im Tod; Wollust ward dem Wurm gegeben, und der Cherub steht vor Gott. **Chor.** †Ihr stürzt nieder, Millionen? † Ahnest du den Schöpfer, Welt? Such' ihn über'm Sternenzelt! über Sternen muss er wohnen.

4. Freude heisst die starke Feder in der ewigen Natur; Freude, Freude treibt die Räder in der grossen Weltenuhr. Blumen lockt sie aus den Keimen, Sonnen aus dem Firmament, Sphären rollt sie in den Räumen, die des Sehers Rohr nicht kennt. †Froh, wie seine Sonnen fliegen † durch des Himmels prächt'gen Plan, laufet, Brüder, eure Bahn, freudig, wie ein Held zum Siegen.

5. Aus der Wahrheit Feuerspiegel lächelt sie den Forscher an; zu der Tugend steilem Hügel leitet sie des Dulders Bahn. Auf des Glaubens Sonnenberge sieht man ihre Fahnen wehn, durch den Riss gesprengter Särge sie im Chor der Engel stehn. †Duldet muthig, Millionen! † duldet für die bess're Welt! droben über'm Sternenzelt wird ein grosser Gott belohnen.

6. Göttern kann man nicht vergelten, schön ist's, ihnen gleich zu sein. Gram und Unmuth soll sich melden, mit den Frohen sich erfreu'n. Groll und Rache sei vergessen, unserm Todfeind sei verzieh'n; keine Thräne soll ihn pressen, keine Reue nage ihn. †Unser Schuldbuch sei vernichtet; † ausgesöhnt die ganze Welt! Brüder, über'm Sternenzelt, richtet Gott, wie wir gerichtet.

7. Freude sprudelt in Pokalen; in der Traube gold'nem Blut trinken Sanftmuth Kannibalen, die Verzweiflung Heldenmuth. Brüder, fliegt von euren Sitzen, wenn der volle Römer kreist! lasst den Schaum zum Himmel spritzen; dieses Glas dem guten Geist! †Den der Sterne Wirbel loben, † den des Seraphs Hymne preist, dieses Glas dem guten Geist über'm Sternenzelt dort oben!

8. Festen Muth in schweren Leiden, Hilfe, wo die Unschuld weint; Ewigkeit geschwor'nen Eiden, Wahrheit gegen Freund und Feind; Männerstolz vor Königsthronen — Brüder, gält' es Gut und Blut — dem Verdienste seine Kronen, Untergang der Lügenbrut! †Schliesst den heil'gen Zirkel dichter, † schwört bei diesem gold'nen Wein dem Gelübde treu zu sein, schwört es bei dem Sternengericht!

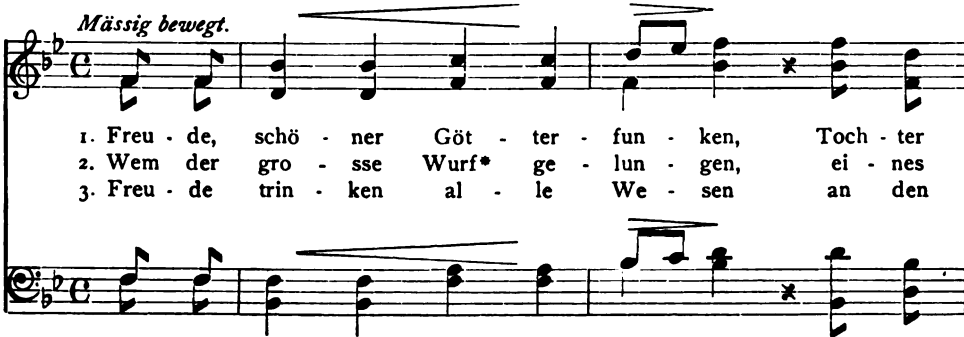
An die Freude.

SCHILLER, 1785.

Volkswaise.

Dieses Gedicht begeisterte Beethoven zur neunten Symphonie, worin es den Text der Chorgesänge bildet. Die letzten vier Zeilen jeder Strophe wurden von Schiller als Chor gedacht, und oft wird der Vortrag demgemäss zwischen Einzelstimme und Chor verteilt.

Mässig bewegt.



1. Freu - de, schö - ner Göt - ter - fun - ken, Toch - ter
2. Wem der gro - sse Wurf* ge - lun - gen, ei - nes
3. Freu - de trin - ken al - le We - sen an den



aus E - ly - si - um! Wir be - tre - ten feu - er -
Freun - des Freund zu sein, wer ein hol - des Weib er -
Brü - sten der Na - tur; al - le Gu - ten, al - le



trun - ken, Himm - li - sche, dein Hei - lig - tum. Dei - ne Zau - ber bin - den
run - gen, mi - sche sei - nen Ju - bel ein! Ja, wer auch nur Ei - ne
Bö - sen fol - gen ih - rer Ro - sen - spur. Küs - se gab sie uns und

* Wem das grosse Glück zu teil geworden ist (Wurf = Glückswurf).

An die Freude.

wie - der, was die Mo - de streng ge - teilt; Bett - ler wer - den Für - sten -
See - le sein nennt auf dem Er - den - rund! Und wer's nie ge - konnt, der
Re - ben, ei - nen Freund ge - prüft im Tod; Wol - lust ward dem Wurm ge -

brü - der, wo dein sanf - ter Flü - gel weit. Seid um - schlun - gen, Mil - li -
steh - le wei - nend sich aus die - sem Bund! Was den gro - ssen Ring* be -
ge - ben, und der Che - rub steht vor Gott. Ihr stürzt nie - der, Mil - li -

o - nen, seid um - schlun - gen, Mil - li - o - nen! Die - sen
woh - net, was den gro - ssen Ring be - woh - net, hul - di -
o - nen, ihr stürzt nie - der, Mil - li - o - nen? Ah - nest

Kuss der gan - zen Welt! Brü - der, ü - berm Ster - nen - zelt muss ein
ge der Sym - pa - thie! Zu den Ster - nen lei - tet sie, wo der
du den Schöp - fer, Welt? Such ihn ü - berm Ster - nen - zelt! Ü - ber

* Erdball.

An die Freude.

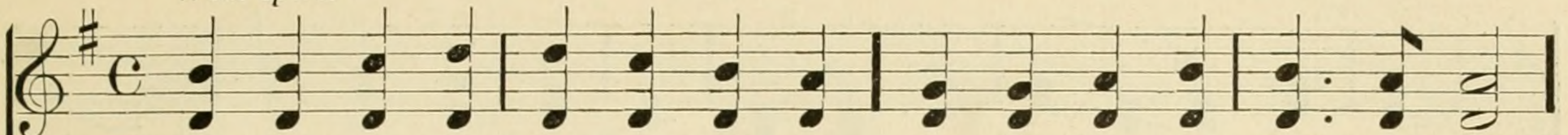
lie - ber Va - ter woh - nen, muss ein lie - ber Va - ter woh - nen.
 Un - be - kann - te thro - net, wo der Un - be - kann - te thro - net.
 Ster - nen muss er woh - nen, ü - ber Ster - nen muss er woh - nen.

- 4 Freude heisst die starke Feder
 In der ewigen Natur.
 Freude! Freude treibt die Räder
 In der grossen Weltenuhr.
 Blumen lockt sie aus den Keimen,
 Sonnen aus dem Firmament;
 Sphären rollt sie in den Räumen,
 Die des Sehers Rohr* nicht kennt.
 Froh, wie seine Sonnen fliegen
 Durch des Himmels prächt' gen Plan,
 Wandelt, Brüder, eure Bahn,
 Freudig, wie ein Held zum Siegen.
- 5 Aus der Wahrheit Feuerspiegel
 Lächelt sie den Forscher an,
 Zu der Tugend steilem Hügel
 Leitet sie des Dulders Bahn.
 Auf des Glaubens Sonnenberge
 Sieht man ihre Fahnen wehn,
 Durch den Riss gesprengter Särge
 Sie im Chor der Engel stehn.
 Duldet mutig, Millionen!
 Duldet für die bess're Welt!
 Droben überm Sternenzelt
 Wird ein grosser Gott belohnen!
- 6 Göttern kann man nicht vergelten;
 Schön ist's, ihnen gleich zu sein.
 Gram und Armut soll sich melden,
 Mit den Frohen sich erfreun.
 Groll und Rache sei vergessen,
 Unserm Todfeind sei verziehn!
 Keine Träne soll ihn pressen,
 Keine Reue nage ihn.
 Unser Schuldbuch sei vernichtet!
 Ausgesöhnt die ganze Welt!
 Brüder, überm Sternenzelt
 Richtet Gott, wie wir gerichtet.
- 7 Freude sprudelt in Pokalen;
 In der Traube goldnem Blut
 Trinken Sanftmut Kannibalen,
 Die Verzweiflung Heldenmut.—
 Brüder, fliegt von euren Sitzen,
 Wenn der volle Römer† kreist,
 Lasst den Schaum zum Himmel spritzen:
 Dieses Glas dem guten Geist!
 Den der Sterne Wirbel loben,
 Den des Seraphs Hymne preist,
 Dieses Glas dem guten Geist
 Überm Sternenzelt dort oben!
- 8 Festen Mut in schweren Leiden,
 Hilfe, wo die Unschuld weint,
 Ewigkeit geschwornen Eiden,
 Wahrheit gegen Freund und Feind,
 Männerstolz vor Königsthronen,—
 Brüder! gält' es Gut und Blut—
 Dem Verdienste seine Kronen,
 Untergang der Lügenbrut!
 Schliesst den heil'gen Zirkel dichter;
 Schwört bei diesem goldnen Wein,
 Dem Gelübde treu zu sein;
 Schwört es bei dem Sternrichter!
- 9 Rettung von Tyrannenketten,
 Grossmut auch dem Bösewicht,
 Hoffnung auf den Sterbebetten,
 Gnade auf dem Hochgericht!
 Auch die Toten sollen leben,
 Brüder, trinkt und stimmt ein.
 Allen Sündern soll vergeben
 Und die Hölle nicht mehr sein!
 Eine heitre Abschiedsstunde!
 Süssen Schlaf im Leichentuch!
 Brüder, einen sanften Spruch
 Aus des Totenrichters Munde!

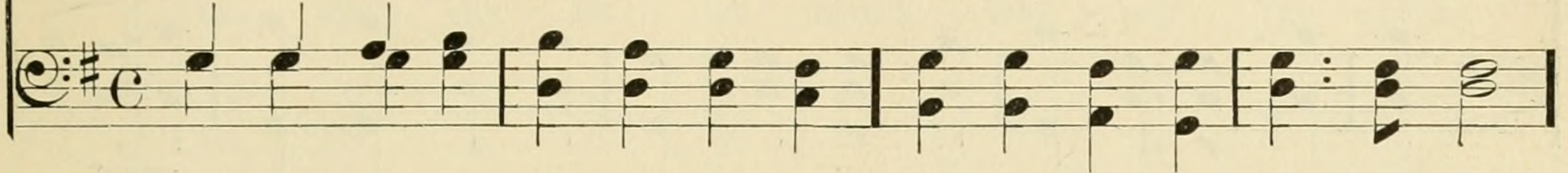

* das Fernrohr des Sternsehers.
 † Becher.

Henry van Dyke, 1908
With spirit

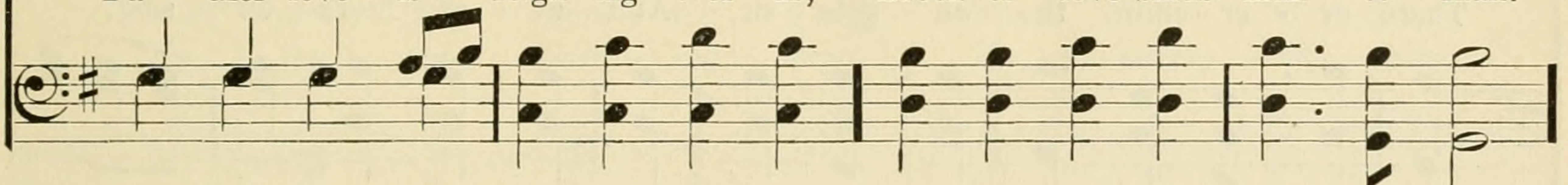

Arr. from Beethoven, 1826



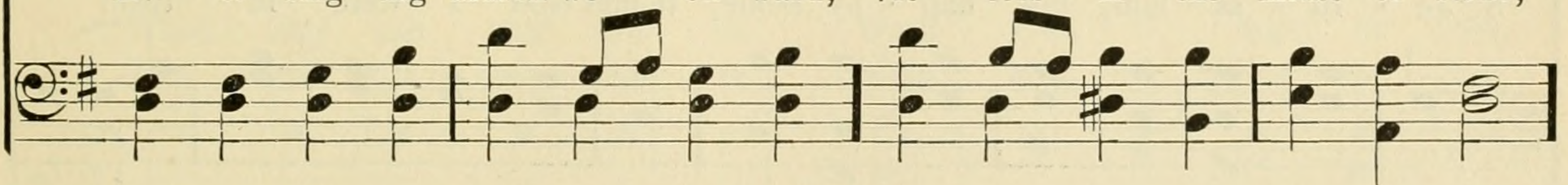
1. Joy - ful, joy - ful, we a - dore Thee, God of Glo - ry, Lord of Love;
2. All Thy works with joy sur-round Thee, Earth and heaven re - flect Thy rays,
3. Thou art giv - ing and for - giv - ing, Ev - er bless - ing, ev - er blest,
4. Mor - tals join the might - y cho - rus, Which the morn - ing stars be - gan;

Hearts un - fold like flowers be - fore Thee, Hail Thee as the sun a - bove.
Stars and an - gels sing a - round Thee, Cen - ter of un - bro - ken praise:
Well - spring of the joy of liv - ing, O - cean - depth of hap - py rest!
Fa - ther - love is reign - ing o'er us, Broth - er - love binds man to man.

Melt the clouds of sin and sad - ness; Drive the dark of doubt a - way;
Field and for - est, vale and moun - tain, Blossoming mead - ows, flash - ing sea,
Thou our Fa - ther, Christ our Broth - er, — All who live in love are Thine:
Ev - er sing - ing march we on - ward, Vic - tors in the midst of strife;




Giv - er of im - mor - tal glad - ness, Fill us with the light of day!
Chant - ing bird and flow - ing foun - tain, Call us to re - joice in Thee.
Teach us how to love each oth - er, Lift us to the Joy Di - vine.
Joy - ful mu - sic lifts us sun - ward In the tri - umph song of life. A - MEN.



Words used by permission